



## Opposition gegen die Berliner Stadtanleihe in Amerika

Paris, 30. Juni. Wie dem „Newport Herald“ aus Washington gemeldet wird, macht sich in Amerika eine starke Opposition gegen die der Stadt Berlin zu gewährenden 15-Millionen-Anleihe bemerkbar. Vor allem der amerikanische Rechtsanwalt Gowan hat einen scharf gehaltenen Brief an den Generalstaatsanwalt Dinger gerichtet, indem er ihn auffordert, gegen diese Anleihe einzuschreiten. Wenn Berlin sie erhalten solle, müsse es vorher verschiedene Vorkehrungen für ihre Sicherung und auch eine Regelung seiner früheren Schulden treffen.

## Präsident Calles und Deutschland

Newport, 29. Juni. Nach einer Meldung der Associated Press aus Mexico, empfing Präsident Calles die deutsche wirtschaftliche Mission, welche unter den Auspizien der mexikanischen Regierung Mexiko bereist. In seiner Begrüßungsrede erklärte Präsident Calles, das mexikanische und das deutsche Volk seien Brudervölker, weil beide unter imperialistischen Mächten zu leiden haben. Die junge mexikanische Nation kämpfe für ihre wirtschaftliche Unabhängigkeit gegen die Imperialisten, die eine solche Regierung nicht dulden wollen, welche ihre Ansicht nicht teile. Die deutsche Kolonie in Mexiko werde nicht als fremdländisch betrachtet, da sie, statt Vorteile zu suchen, die Leiden der Mexikaner geteilt habe. Der Präsident versprach jeglichen Schutz der deutschen Interessen in Mexiko. Zum Schluss gab Calles dem Wunsch Ausdruck, daß als Erfolg der deutschen Studienreise solche deutschen Elemente nach Mexiko gebracht würden, die an der Entwicklung des Landes mitarbeiten.

## Erdbeben in Amerika

Newport, 29. Juni. Zu dem Erdbeben am Samstag im Westen der Vereinigten Staaten wird aus Helena, Montana, gemeldet, daß die Erdstöße in den Staaten Montana, Idaho, Washington und Wyoming bedeutenden Sachschaden, der auf eine halbe Million Dollar geschätzt wird, angerichtet haben. Die Erschütterungen waren am heftigsten in Mittelmontana, wo in einer Reihe von Städten die Einwohnerschaft fluchtartig die Häuser verließ. Infolge von Erdstößen sind Landstraßen und Eisenbahnen teilweise verfallend. In White-Sulphur-Springs und in Three Forks sind viele Geschäftshäuser eingestürzt. In dieser Stadt wurden 41 Erdstöße verspürt.

London, 29. Juni. Nach einer Meldung aus Billings (Montana) ist der Staat Montana von einem schweren Erdbeben heimgesucht worden. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Dagegen ist der Schaden an Gebäuden, Brücken und Wegen beträchtlich.

## Die französisch-spanischen Verhandlungen

Paris, 29. Juni. Havas meldet aus Gibraltar: General Primo de Rivera ist in Algerien angekommen. Er begibt sich heute nach Madrid, um die Leitung der französisch-spanischen Marokkoverhandlungen zu übernehmen.

## Neuer Kurdenaufstand

Bagdad, 29. Juni. Scheich Abdallah, der Führer einer neuen kurdischen Aufstandsbewegung, hat die türkische Garnison Hicari in Kurdistan überrumpelt und eine größere Anzahl türkischer Soldaten gefangen genommen.

## Europäischer Protest in China

Peking, 29. Juni. Die britische Gesandtschaft gab einen summarischen Protest zu dem Aufstand in Kuangang ab. In der Note wird Beschwerde darüber geführt, daß von der chinesischen Polizei und den chinesischen Soldaten nicht der Versuch geacht worden ist, die Ruhestörer zu verhaften, sondern daß sie es zugelassen haben, daß den Eigentümern ein empfindlicher Schaden zugefügt worden sei. Die Note protestiert gegen die Ausschreitungen.

Hongkong, 29. Juni. Der englische und der französische Generalkonsul forderten die Ausländer, die nicht die französische oder die englische Staatsangehörigkeit besitzen, auf, vorläufig halber das Ausländerviertel von Kanton zu verlassen.

Schanghai, 29. Juni. Die Lage in Schanghai, Tientsin, Tjingtan, Tschifu und Peking ist ruhig.

## Die Kämpfe in Marokko

Paris, 29. Juni. Wie dem „Petit Parisien“ aus Fez berichtet wird, haben die Rifleute am 27. Juni auf neue Vorstöße gegen verschiedene Posten 30 Kilometer nördlich von Taza unternommen, während andere Streitkräfte heftige Ablengekämpfe an anderen Stellen der Front ausführten. Trotz der wiederholten Versuche hätten die Rifleute noch keine ernstlichen Fortschritte zu verzeichnen.

## Einschränkungen des deutschen Luftfahrzeugbaues

Berlin, 29. Juni. Wie wir erfahren, wird der Reichsverkehrsminister zur Erörterung der Note der Völkervereinigung die neue Beschränkung des deutschen Luftfahrzeugbaues fordert, den Beitrag für das Luftverkehrswesen in den nächsten Tagen einberufen. Die Beschränkungen enthalten neben den Begriffsbestimmungen von 1922, die mit der Begründung, civile und militärische Luftfahrzeuge zu unterscheiden, in Wirklichkeit die deutsche Handelsluftfahrt beschränken, u. a. die Forderung, auch die Zahl der Luftfahrzeuge, Motoren und Ersatzteile festsetzen zu können.

## Vor Beilegung des Kampfes in der Holzindustrie

Berlin, 29. Juni. Die vom 24. bis 27. Juni im Reichsarbeitsministerium geführten Verhandlungen zwischen den Zentralvorständen der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen der Deutschen Holzindustrie haben zu einer Verständigung über die in den einzelnen Vorkämpfen vorzunehmende Neuregelung der Tarife geführt. Es wurden dabei zweimalige Erhöhungen der Stundenlöhne in Vorschlag gebracht und zwar einmal für sofort und dann ab August. Prozentual schwanken die Erhöhungen zwischen 8 und 25 Prozent. Die Durchschnittserhöhung beträgt unter Berücksichtigung beider Termine 18 Prozent.

## Württembergischer Landtag

Stuttgart, 29. Juni. Der Finanzausschuß behandelte das Finanzgesetz zum Staatshaushalt 1925. Zu Artikel 7 stellte Abg. Eßig den Antrag, den Gemeinden die Vermaltung der Steuern und für deren Ausfall und Nachschuß 10 Prozent anstatt 5 Prozent zu geben. Der Antrag wurde abgelehnt. Im Zusammenhang damit teilte der Finanzminister Döhlinger auf Anfrage eines soz. Abgeordneten mit, daß das Ministerium des Innern die Absicht habe, auf 1. Juli die gesetzliche Miete um 10 Prozent zu steigern. Davon sollen allerdings 5 Prozent als Abgeltung für die Steuerminde-rungsansprüche sein. Des weiteren behandelte der Ausschuß das neue Schullastengesetz. Ein Vertreter der Sozialdemokraten lehnt das Gesetz ab, ebenso die Demokraten, die auf die verhängnisvollen Folgen des Gesetzes hinweisen. Der Finanzminister ist erkrankt darüber, welche Auswirkung durch den Gesetzesentwurf hervorgerufen werden sei. Die Verhältnisse der Weltlage für die Gemeinden haben sich durch die Inflation verschoben, so daß es Zeiten gab, in der die Gemeinden so gut wie nichts für die Schulen zu leisten hatten. Er dürfe in diesem Zusammenhang darauf hinweisen, daß z. B. der Mehraufwand der Stadt Stuttgart für die Besoldungen der städt. Beamten gegenüber den gesetzlichen Vorschriften in einem Jahr 1,5 Millionen Mark betrage. Ein Mitglied des Zentrums erklärt, daß die Regierungsparteien die staatsfinanzpolitischen Gründe in den Vordergrund zu stellen hätten. In dieser Beziehung sei das Primat des Staates zu befrworten. Die einzelnen Artikel des Gesetzes wurden mit den Stimmen der Regierungsparteien angenommen.

## Aus Stadt und Land.

Altensteig, 30. Juni 1925.

**Billionenscheine.** Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß diese Scheine mit dem 5. Juli ihre Gültigkeit verlieren und solche nur noch bis zum 3. Juli bei den hiesigen Kassen angenommen werden.

**Hüttlingen, 29. Juni.** (Feuerwehrtag.) Unsere Gemeinde hatte am gestrigen Sonntag einen großen Tag. Überallher strömten Feuerwehren und Festbesucher, um an dem 50jährigen Jubiläum der hiesigen Feuerwehr teilzunehmen. Es waren allein 21 Feuerwehren hier und eine Unmenge Besucher des Festes, das einen sehr guten Verlauf nahm. Nach dem Festgottesdienst und dem Empfang der auswärtigen Feuerwehren war eine Sitzung des Ausschusses vom Bezirksfeuerwehverband Rogold und hernach, etwa von 10—11 Uhr die Schul- und Angriffssübung, bei welcher die hiesige Feuerwehr sich auf einer erstklassigen Höhe zeigte. Die Autoabriege von Rogold nahm an dieser Übung teil, doch hatte man den Eindruck, daß es mit ihr nicht so recht klappte. Beim Feiern zeigte es sich, daß man mit einem so großen Andrang von Gästen nicht gerechnet hatte. Das schöne Wetter begünstigte den Festtag und das Fest, auf das die Einwohnerschaft mit Begeisterung und Freude zurückblicken kann.

**Wittensweiler, 29. Juni.** (Fahnenweihe.) Der hiesige Piederkrantz feierte am gestrigen Sonntag das Fest der Fahnenweihe, das einen ausgezeichneten Verlauf nahm. Mit dem Piederkrantz freute sich auch die ganze Gemeinde und die Bürger ließen es sich nicht nehmen, den ganzen Ort festlich zu betränken und zu beslaggen. Nachdem um 5 Uhr die Musik mit ihrer Tagwache aus den Federn getrieben hatte, wurde die Feier eingeleitet mit einem Festgottesdienst. Nach diesem sang ein Leben an im hiesigen Ort, wie wir es nicht so bald wieder leben werden. Es folgten nacheinander der Empfang der zahlreichen Gäste und Ehrengäste, der Festzug und die eigentliche Feier im schönen Hirschgarten. Nach der Fahnenübergabe und der Enthüllung wechselten herrliche Musikstücke und Einzeldarstellungen in guter Darbietung miteinander ab. Um 8 Uhr begann dann im kleinen Kreis das Festbankett, das einen guten Abschluß des schönen Tages bildete.

**Balersbrom, 29. Juni.** (Autoverkehr.) Der sonntägl. Autoverkehr droht sich zu einer Landplage auszumachen und es vergeht kein Sonntag, an dem nicht fast in jedem Ort sich kleinere oder größere Unglücksfälle ereignen. Wenn man da Gelegenheit hat, von einer Anhöhe aus den Verkehr von Auto, Motorrad, Radfahrer, Lastwagen, Gespannen zu verfolgen, so wundert einen nur, daß nicht dauernd Zusammenstöße vorkommen. Ein Wagen sucht den andern zu überholen, von der Gegenseite kommen solche, in den Wolken von Staub verschwinden die nächsten leuchtenden Bedaltreter — und Sonntagserholung nennt man dann diesen „Teufelsputz“.

**Duchau, 29. Juni.** (Brand.) In dem von Friedrich Denzel bewohnten einstöckigen Wohnhaus in der Inselstraße brach nachts ein Brand aus, der in kurzer Zeit das ganze Gebäude in Asche legte.

**Wahlklingen, 29. Juni.** (Einbrüche.) In den letzten Nächten wurde in verschiedene hiesige Geschäfte bezw. Läden eingebrochen und Geld sowie Waren gestohlen.

**Leonberg, 29. Juni.** (Eisenbahnunfall.) Am Sonntagabend kam der letzte Zug von Stuttgart mit zweistündiger Verspätung statt um 11 Uhr erst nachts um 1 Uhr hier an. Auf dem Stuttgarter Hauptbahnhof fuhr der Leonberger Zug dem zur Abfahrt bereit stehenden Böblinger Zug infolge falscher Weichenstellung in die Flanke. Eine Maschine entgleiste und mehrere Wagen wurden beschädigt. Der Gepädwagen des Böblinger Zugs, in dem glücklicherweise keine Personen waren, wurde zertrümmert. Erst nach zwei Stunden waren die Gleise wieder frei.

## Das Heideschloß.

Roman von Marie Harling.

50

(Nachdruck verboten.)

Ruth hat übersprudelnd schnell gesprochen. Sie fühlt Elsa gegenüber eine Schuld auf ihrer Seele, und die schmerzhaft erstaunten Augen Elsas zeigen ihr, daß diese Schuld nicht eingebildet ist.

Eine Weile herrscht Schweigen zwischen beiden; dann sagt Elsa mit schmerzlicher Stimme: „O, Ruth, warum hast du mich damals absichtlich in meinem Irrtum gelassen? Wieviel Schmerz wäre mir und anderen erspart geblieben, hättest du mich nicht irreführt.“

Ruth kniet schon längst vor Elsa im Staube, ihr tränenüberströmtes Gesicht in den Händen verbergend.

„Verzeih mir, Elsa, ich hatte es nicht so böse gemeint. Erst aus deinen wirren Fieberreden während deiner Krankheit vernahm ich deine tiefe Liebe zu Heinz. Erst da kam mir das Bewußtsein, daß ich mich an dir verfühle. Aber du hast doch meine Verlobungsanzeige bekommen. War es denn damals schon zur Rückkehr zu spät?“

Elsa schüttelt sinnend den Kopf. In ihren Augen liegt trotz des Schmerzes ein stilles Leuchten.

„Steh auf, Ruth! Was du an mir gefehlt, verzeihe ich dir von Herzen. Vielleicht hat alles so kommen müssen. Im Schmerz wird ja unsere Seele rein und reich. Fast segnen möchte ich dich diesen Irrtum; führte er mich doch in die Arme eines Mannes, wie ihn edler und hochherziger die Welt wohl kaum aufweisen kann. Deine Verlobungsanzeige kam nie in meinen Besitz; sie hätte doch den Irrtum aufklären müssen. Ich wählte dich bis heute noch als Heinz Banderstraaten Frau.“

„Arme, liebe Elsa, was mußt du meines Leichtsinns halber gelitten haben. Mich reizte deine hochmütige überlegene Art; ich wollte dich nur ein wenig demütigen. Daß mein Schmerz solche schlimme Folgen zeitigte, habe ich ja nicht im Traum geahnt. Ich wußte nichts von deiner Verheiratung,

nichts von deinem Hiersein; ich glaube, nur dein Vater und Heinz haben darum gewußt.“

Ein felnes Rot steigt in Elsas Antlitz bei den letzten Worten; sie sßt ganz still mit gefalteten Händen und blickt sinnend in das verglimmende Abendlicht.

„Der gute Vater! Und ich habe ihm so weh getan! Ja, Ruth, ich habe namenlos gelitten. Hätte Norbert in seiner vornehmen Art das verlassene Kind nicht so hochherzig an sein Herz genommen, ich glaube, ich wäre verzweifelt. Was ich meinem toten Gatten danke, das vermag ich niemand zu sagen. Mich schaudert, wenn ich an den Abgrund zurückdenke, an dem ich damals stand und von dem nur Norberts opfermüthige Liebe mich errettet. Doch laß uns nicht mehr darüber reden! Ich habe überwunden und verzehet und ich bin sehr, sehr glücklich gewesen mit Norbert. Erzähle mir von dir, Ruth, von dir und deinen Kindern!“

Ruth erzählt von ihrem Gatten und ihren drei Kindern und von ihrem schönen, gemüthlichen Heim, bis Klein-Zemgard gesprungen kommt und das Köpchen ermüdet in der Mutter Schoß legt. Da steht Frau Elsa auf, um heute zum ersten Mal wieder seit langer Zeit Klein-Zemgard in ihr weißes Himmelbettchen zu legen.

Lange steht sie dann sinnend am Bettchen des Kindes. Voll mütterlicher Zärtlichkeit blickt sie auf ihren schlafenden Liebling, wie zum Gebet faltet sie die Hände.

„Herr Gott, du führst uns schon den rechten Weg! Meine trostige, hochmüthige Natur mußte durch Schmerz und Leid geläutert werden. Ich wäre niemals glücklich geworden, auch mit Heinz nicht, wäre meine Seele nicht durch die Schule des Lebens gegangen.“

Franz Banderstraaten holt seinen Onkel vom Schiff ab; er will ihn nach Ortmanndorf bringen und Ruth dann wieder mit heim nehmen. Ruth sehnt sich nach ihren Kindern, und die Kinder verlangen nach der Mutter.

In ihrem traulichen Wohnzimmer sßt Frau Elsa und wartet auf den Vater. Er hat in Newport eine Depesche aufgegeben, die seine glückliche Ankunft auf amerikanischem

Boden meldet, und Elsa hat ausgerechnet, daß er gegen Abend auf Ortmanndorf sein kann. Ruth ist ins Neben-zimmer gegangen, um dort ihren Gatten zu erwarten. Sie weiß ja, daß Vater und Tochter wohl am liebsten ein Wiedersehen ohne Zeugen wünschen. Klein-Zemgard hockt auf einem Schemelchen inmitten einer Puppenstube; ab und an streift ein fragender Blick der süßen, unschuldigen Kinderaugen die Mutter, die heute so seltsam verkommen und feierlich ausseht!

Sie hat das Rollen der Räder auf dem weichen Sandweg überhört. Frau Elsa springt empor, als auf der Diele Schritte hallen und Stimmen laut werden. Unwillkürlich preßt sie die Hände auf das stürmisch pochende Herz —, heiße Blut deckt ihre Wangen. Klein-Zemgard hat ihre Eltern verlassen und ist zur Mutter geeilt. Wie schlüpfend schlüpfte Frau Elsa den Arm um sie und preßt sie an sich. So stehen die beiden, ein rührendes Bild, vom Glanz der Abendsonne umflossen.

So steht Rudolf Banderstraaten seine Tochter nach Jahren schmerzlicher Trennung wieder. Beide Arme streckt er ihr entgegen und aufschluchzend sinkt Frau Elsa an seine Brust. Eng halten sich Vater und Tochter umschlungen; tiefes Schweigen herrscht, man hört nur das leise Schlagen der jungen Frau, dann zieht Elsa den Vater hin zum Bilde ihres Mannes, das in Lebensgröße über ihrem Schreibtisch hängt.

„Segne uns, Vater, segne auch ihn, den du im Leben nicht mehr hast segnen können. Ohne deinen Segen haben wir den Bund geschlossen. Darum mußte Norbert von mir gehen, ehe du uns segnen konntest.“ schluchzt Elsa, vor dem Vater niederknend.

Da legt Rudolf Banderstraaten erschütterter seine Hand auf seines Kindes Haupt.

„Steh auf, Elsa, was du gefündigt, hast du überreich geerbt. Nicht aus Bosheit hast du gehandelt, sondern aus einem verhängnisvollen Irrtum heraus. Ich verberge dir alles von ganzem Herzen.“

(Fortsetzung folgt.)



## Bergebung von Bauarbeiten.

Für den Wohnhausneubau des Herrn Gottl. Haller, Lokomotivführer, sind die

**Flaschner-, Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Anstrich- und Tapezierarbeiten**

zu vergeben. Arbeitsbeschreibung und Bedingungen liegen auf meinem Büro zur Einsicht auf und sind die Offerten mit Preisangabe bis spätestens Samstag, den 4. Juli, abends 6 Uhr bei mir einzureichen.

Zuschlagsfrist 4 Tage. Die Wahl unter den Bewerbern behält sich die Bauherrschafft vor.

Altensteig, den 30. Juni 1925.

Die Bauleitung:

K. Haug, techn. Büro.

Stadtgemeinde Altensteig.

## Bergebung von Bauarbeiten.

Für den Wohnhausneubau des Herrn Wilh. Kolbe, Lokomotivführer, sind die

**Flaschner-, Gipser-, Glaser-, Anstrich- und Tapezierarbeiten**

zu vergeben. Arbeitsbeschreibung und Bedingungen liegen auf meinem Büro zur Einsicht auf und sind die Offerten mit Preisangabe bis spätestens Samstag, den 4. Juli, abends 6 Uhr bei mir einzureichen.

Zuschlagsfrist 4 Tage. Die Wahl unter den Bewerbern behält sich die Bauherrschafft vor.

Altensteig, den 30. Juni 1925.

Die Bauleitung:

K. Haug, techn. Büro.

Stadtgemeinde Altensteig.

## Bergebung von Bauarbeiten.

Für den Wohnhausneubau des Herrn Jos. Bechtel, Lokomotivführer, sind die

**Flaschner-, Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Anstrich- und Tapezierarbeiten**

zu vergeben. Arbeitsbeschreibung und Bedingungen liegen auf meinem Büro zur Einsicht auf und sind die Offerten mit Preisangabe bis spätestens Samstag, den 4. Juli, abends 6 Uhr bei mir einzureichen.

Zuschlagsfrist 4 Tage. Die Wahl unter den Bewerbern behält sich die Bauherrschafft vor.

Altensteig, den 30. Juni 1925.

Die Bauleitung:

K. Haug, techn. Büro.

## Chrent und Achrent

praktisches Heilkräuterbüchlein

von Pfarrer Künzle

ist vorrätig in der

W. Rieker'schen Buchhandlung Altensteig

## Bergament-Papier

empfehlen die

W. Rieker'sche Buchhdlg. Altensteig.

## Hast Du schon?

nachgesehen —. Auch bei Dir steht und liegt manches herum, was Platz wegnimmt und nichts einbringt. Ein anderer hätte Verwendung für den Gegenstand. Eine kleine Anzeige in der Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ führt fast regelmäßig zum Verkauf —

— Also!

6—8 tüchtige

## Tagelöhner

sowie 4—6 tüchtige

## Maurer

finden sofort (bei Tariflohn) dauernde Beschäftigung bei

Friz Merkle

Baugeschäft, Altensteig.

Zum sofortigen Eintritt jüngerer

## Knecht

sowie tüchtiger

## Schweizer

und für die Ernte einige

## Schmitterinnen

gesucht von

Martin Schäberle, 5. Löwen, Deschelbrunn im Gäu.

Altensteig.

Wegen Erkrankung des seitherigen, suche zu sofortigem Eintritt für Haus und etwas Landwirtschaft ein tüchtiges

## Mädchen

oder Frau

Kappler z. Grünenbaum.

Ein ordentliches, fleißiges

## Mädchen

findet gute Stelle bei

Fr. Kirn, Wirt, Neuenbürg.

Suche auf 1. August ein in der Haushaltung erfahrenes

## Mädchen

das selbständig arbeiten kann, und Liebe zu Kindern hat. Wer? sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Spielberg.

Unterzeichneter verkauft einen 1 Jahr alten, schönen, wüchsigen



## Zuchtfarren

(Rottschek)

Karl Mohrhardt.

Simmersfeld.

Eine junge, 20 Wochen trüchtige

## Fahr-Kuh



geht dem Verkauf aus Johannes Wurster, Rehger.

Eine gute

## Milch-Ziege



geht dem Verkauf aus G. Dengler, Berneck.

Gestorbene.

Nagold: Frau Forstmeister Mimi Barth, geb. Koch, 30 J.

Großer

## Reste- u. Abschnitte-Verkauf

von Woll-, Baumwoll- und Leinenwaren

zu außergewöhnlich billigen Preisen!

Auf Sommermäntel, Kleider, Blusen, Röcke und Sommerkleiderstoffe, Sommerjoppen u. Knaben-Waschanzüge, Knaben-Blusen und Hosen, Damen- und Herrenwäsche

# 10% Rabatt

## Reinhold Hayer Altensteig

Beginn des Verkaufs Montag 29. Juni.

## Landw. Bezirksverein Calw.

Wir empfehlen:

Auslandshafers Gerste  
Leinmehl  
Raismehl  
Futtermehl

Kälbermehl  
Koch- und Viehsalz  
Klee- und Grasamen  
Gardenbänder  
Harnstoff

Ausgabe Mittwochs und Samstags

Die Geschäftsstelle.

## Fabrikdiener

gesucht.

Junger, zuverlässiger Mann, findet per sofort angenehme und dauernde Stelle als Fabrikdiener bei

Karl Kaltenbach & Söhne  
Silberwarenfabrik, Altensteig.

# LOSE!

Lose zu Gunsten des Freiburger Münsters  
Preis zu 3 Mk.

Ziehung am 15. Juli 1925.

Lose zur Wiederherstellung der Heiligkreuzkirche  
in Schwab. Gmünd. Preis Mk. 1

Ziehung am 10. Juli 1925.

Zu haben in der

W. Rieker'schen Buchhandlung.

Altensteig.

## Ubenarius-

## Karbolineum

stets zu haben bei  
Chr. Kirn, Malermstr.

Fabrik

Käse-Großhandel-Import

Ueber 3000 Behörd., Inst. und Krankenh. sind z. T. schon jahrel. unv. Abnehmer.

Bauernkäse, goldgelb, zart, schrittst, ca. 9 Pfd. schwer. 56 S v. Pfd.; Limburgerkäse, Pfd. 64 S; Wirtschaftskäse, Laibe in Staniol, Pfd. 69 S; Alsterkäse Pfd. 80 S; Edamerkäse, rote Kugeln, Pfd. 80 S; Schweizerkäse, kirschgelb, Pfd. 139 S; in Paketen von 10 Pfd.; franko, einschl. Verp. Nachn. Nur reelle Ware!

Carl Armbruster,

Ultrasiedt 5 (Südholstein).

Suffen, Atemnot,

Berchleimung.

Schreibe allen Leidenden gern umsonst, womit sich schon viele Tausende von ihren schweren Lungenleiden selbst befreien. Nur Rückmarke erwünscht.

Walter Althaus

Heiligenstadt (Hessfeld) 4 50.

## Chr. Schwarz, Nagold

Bahnhofstraße.

Auf meine noch in großer Auswahl vorhandenen Bestände in

Sommermänteln, Sommerblusen

Kleidern und Röcken

Waschblusen und Anzügen für Knaben

Sommerjoppen

Baumwoll- und Wollmoulin, Frotté, Voile

weiß und farbig

gewähre, trotz der ohnehin äußerst kalkulierten

Preise einen

# Rabatt von 10%